

Fachmitteilungen für die deutschen Korrektoren

Herausgegeben von der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands

Vorsitzender: Artur Grams, Berlin C 54, Gipsstraße 12, III rechts. Verantwortlicher Schriftleiter:
Friedrich Oberüber, Berlin-Neukölln, Bergstraße 76/77, III

*August 1924 * Sechzehnter Jahrgang * Nummer 8*

Zum Fünften Deutschen Korrektorentage

Am 30. August 1924, kurz vor dem Verbandstage des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, treten die Abgeordneten der deutschen Korrektorenvereine in Hamburg zum Fünften Deutschen Korrektorentage zusammen. Im Gewerkschaftshaus unsrer größten Seestadt werden sie ihre Tagung abhalten, die nach der schweren Zeit des furchtbaren Währungsverfalls und dadurch verursachter vorübergehender Lahmlegung unsrer wirtschaftlichen und organisatorischen Kraft sicherlich eine lebenswichtige Notwendigkeit für unsre Sparte ist. Es gilt, die Kräfte wieder zu sammeln, neues Leben in die Korrektorenvereine zu tragen, die Kollegen im Reiche aufzumuntern zum willigen und hingebungsvollen Dienst an unsern Spartenbestrebungen.

Ein wichtiger Anlaß gibt dem diesjährigen Korrektorentage seine besondere Bedeutung: das zwanzigjährige Bestehen unsrer Fachvereinigung. Der Korrektorentag wird Gelegenheit nehmen, des wechselvollen Geschicks unsrer Vereinigung während dieses zwanzigjährigen Zeitraumes zu gedenken. Nach den ersten zehn Jahren stetiger und guter Entwicklung hinderten Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren Nöten und Wirren ein ruhiges Weiterschreiten auf dem bisherigen Wege. Trotzdem hat die Korrektorenbewegung auch diese schweren Jahre im allgemeinen gut überstanden. Auf tariflichem Gebiet war den Korrektoren in der Nachkriegszeit sogar ein Erfolg beschieden. Der Tarifausschuß legte nämlich im Jahre 1922 den § 69 des damaligen Deutschen Buchdruckertarifs, der die Entlohnung des Korrektors den Leistungen und Schwierigkeiten seiner Arbeit entsprechend vorsah, dahin aus, daß den Zeitungskorrektoren, den mit dem Lesen wissenschaftlicher Werke betrauten Korrektoren sowie den Revisoren mindestens der Lohn eines Maschinensetzers zustehe. Nachdem dann auf Grund dieser Auslegung durch die Rührigkeit der Sparte drei Viertel unsrer Kollegen in den Genuß dieser Entlohnung gelangt waren, machte der Tarif von 1923 die einigermaßen gerechte Einschätzung unsrer schwierigen und nervenaufreibenden Arbeit wieder zunichte. Spitzfindige Juristen- und Syndikuspolitik im Dienste der Unternehmer ist die Hauptursache unsrer Niederlage gewesen – dieselbe gewerbeschädigende Taktik der angestellten Juristen, die den gewerkschaftlichen Bestrebungen der gesamten Arbeitnehmer des Buchdruckergewerbes so große Hindernisse bereitete, daß die ärgsten Verschlechterungen nur durch schwere Erschütterungen des Gewerbes zur Not abgewehrt werden konnten. Es muß unser eifriges Bestreben sein, die Scharte in der nächsten Zeit wieder auszuwetzen.

Der Fünfte Deutsche Korrektorentag wird Mittel und Wege suchen müssen, die den organisatorischen und tariflichen Aufgaben unsrer Fachvereinigung eine befriedigende Lösung sichern. Aber damit allein ist es nicht getan. Wollen wir wieder vorwärtskommen, so bedarf es dazu der freudigen Mitarbeit aller Kollegen.

Die Schriftleitung.